
 GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen




IMPULS TRANSFER

Gestaltung von Praxiskontakten am Beispiel der Methoden Erkundung und Expertengespräch

2. Präsenzveranstaltung Holten, 10.01.2013

Sandra Hänke
 Institut für Ökonomische Bildung
 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

1




 GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen

Praxislerntag:
Abgleich persönlicher Kompetenzen & Anforderungsprofil in einem zeitlich vorgegeben Rahmen

Auftragsarbeit:
Unternehmen/Praxispartner erteilt einen konkreten Arbeitsauftrag. Dieser Ansatz kann in eine Projektarbeit integriert werden.

Schülerfirma: sehr komplexer, zeitlich umfangreicher Praxiskontakt. Unternehmen übernehmen oftmals Patenschaft, haben beratende Funktion.

Messe als weiterer Lernort für Praxiskontakte



Informationsaustausch via IT:
Internetrecherche, Email

Betriebsbesichtigung: genereller Überblick und Einblick über das gesamte Unternehmen

Betriebserkundung: Unternehmen werden unter einem zuvor bestimmten Aspekt erkundet.

Berufs-/Arbeitsplatzerkundung: ein Beruf wird am Arbeitsplatz im Unternehmen erkundet.

Interne/externe Expertenbefragung:
Interview/Expertengespräch zu ausgewählten Aspekten/ Berufen

2


Expertenbefragung




© Hendrik W. Luing, IOB Oldenburg

3

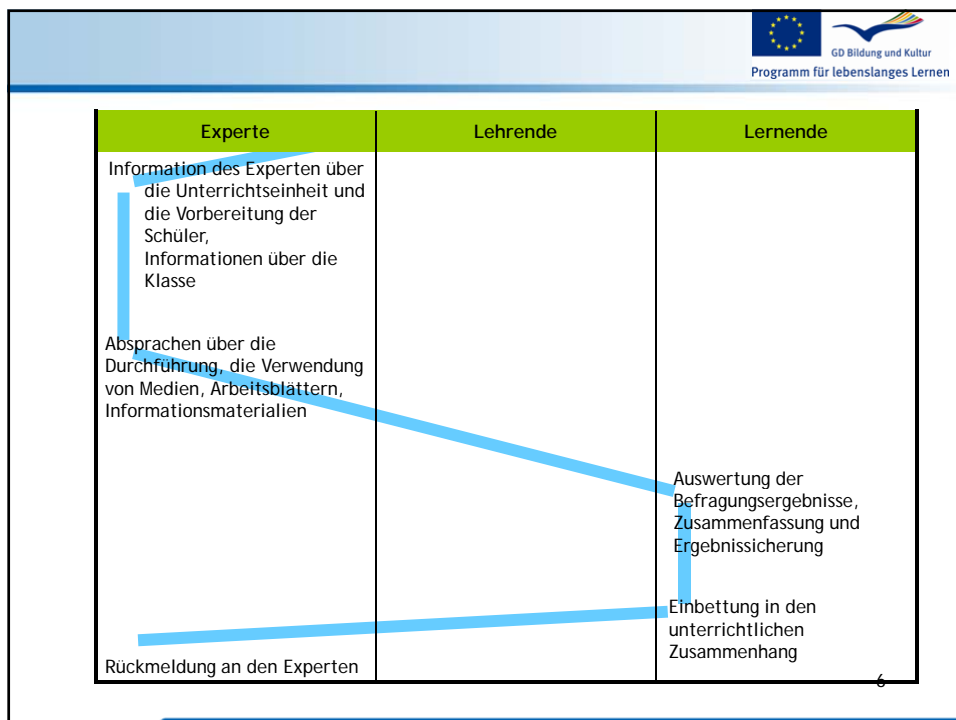
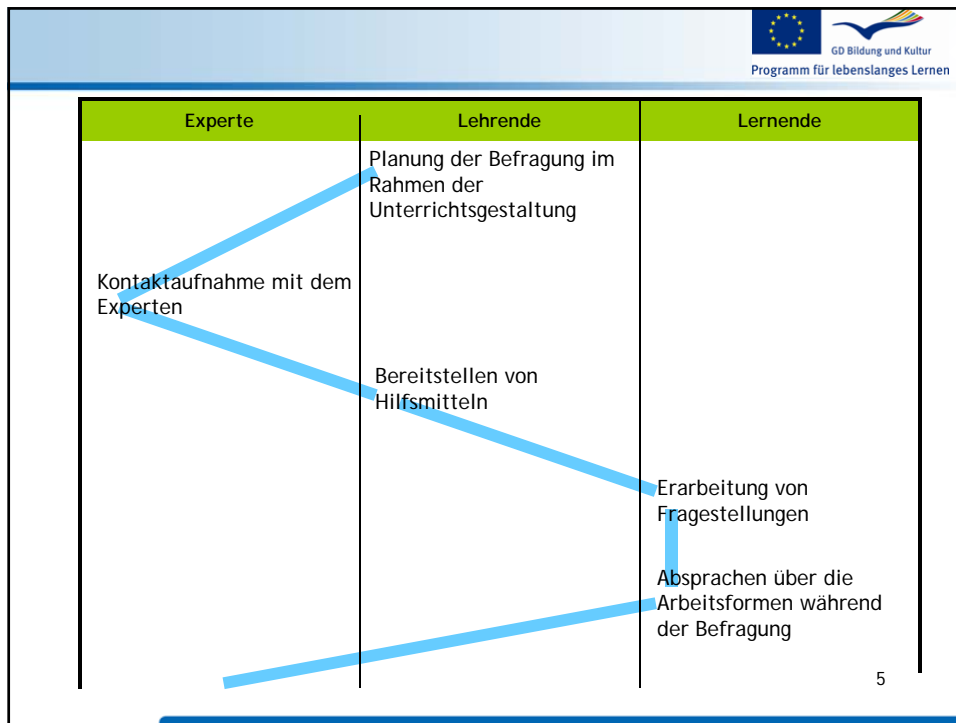
Ablauf: Expertenbefragung



```

    graph TD
      A[Einarbeitung in das Thema des Expertengesprächs] --> B[Absprache von Person, Ort, Zeitpunkt und Dauer der Befragung]
      B --> C[Erarbeitung von Fragenbereichen und/oder Einzelfragen]
      C --> D[Information des Experten über Erwartungen]
      D --> E[Festlegung von Gesprächsleitung, Protokollanten und Sitzordnung]
      E --> F[Auswertung ohne Experten, methodische Reflexion der Befragung]
      C --> G[strukturierter Fragenkatalog]
      C --> H[teilstrukturierter Fragenkatalog]
      C --> I[unstrukturierte Herangehensweise]
    
```

4



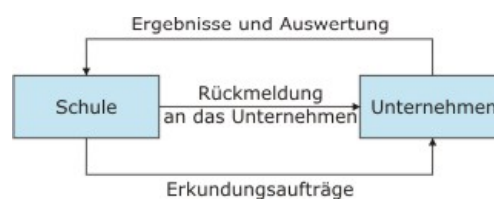
Auswahl der Interviewtechnik hängt ab von ...



- der Erfahrung der Lernenden,
- dem Inhalt,
- der Intention der Expertenbefragung,
- dem Experten selbst.


7

Erkundung



8

Erkunden bedeutet ...




„unter bestimmten Fragestellungen in methodisch durchdachter Form in einem bestimmten Wirklichkeitsbereich Informationen einzuholen, um anschließend mit Hilfe der so gewonnenen Informationen jene Ausgangsfragen zu beantworten und die Teilantworten zu einem (kleineren oder größeren) Erkenntniszusammenhang weiterentwickeln zu können.“

Quelle: Klafki 1970, 86, zit. nach Kaiser/Kaminski 2012, 248

9

Abgrenzung: Erkundung vs. Besichtigung



Betriebsbesichtigung:

- Die Gewinnung eines Einblicks in den gesamten Betrieb steht im Vordergrund.
- I. d. R. vom Unternehmen gesteuerte Veranstaltung ohne Begleitmaßnahmen und ohne Integration in ein unterrichtliches Konzept.
- Neigt zu undifferenzierter Oberflächlichkeit, erlaubt den Lernenden und Lehrenden i. d. R. nur eine passive Rolle, überfordert Lernende durch eine Fülle von Eindrücken und hat im Hinblick auf den Unterrichtserfolg zumeist nur eine geringe Effizienz.

10

Abgrenzung: Erkundung vs. Besichtigung

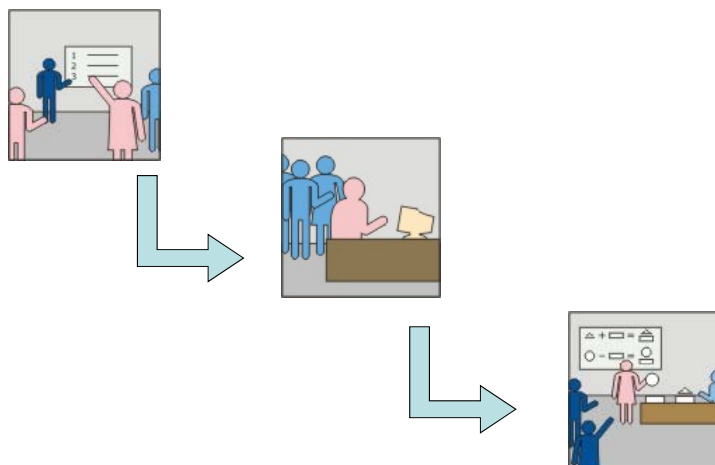


Erkundung:

- Verfolgt nicht alle möglichen Aspekte, unter denen etwas besichtigt werden kann, sondern beschränkt sich auf Teilbereiche, die sich als Veranschaulichung oder Informationsquelle für ein im Unterricht behandeltes Thema anbieten.
- Die Schülerinnen und Schüler gehen mit konkreten Fragestellungen und Beobachtungsaufgaben, die im Unterricht erarbeitet worden sind, in den jeweiligen Erkundungsbereich.
- Das während der Erkundung zusammengetragene Informationsmaterial wird nachbereitet und im weiteren Unterricht ausgewertet.


11

Phasen der Erkundung



12

Varianten der Erkundung



Erkundungen können unterschiedliche Formen haben:


- Vororientierung (Zugangs-/Erarbeitungserkundung)
- Praxisanalyse/Praxistest (Überprüfungserkundung)

Erkundungsformen:


- Klassenerkundung
- Gruppenerkundung
- Alleinerkundung


13


Erkundungsort





Aebi Schmidt Nederland











14

Aebi Schmid Niederlande	
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Gründung:	1949
Sitz:	Holten, Niederlande
Mitarbeiter:	1700
Umsatz:	310 Mio. Euro (2012)
Produkte:	Schneeräumungsmaschinen und Produkte
Vertriebsschienen:	europaweit
Website:	www.aebi-schmid.nl

15

Aebi Schmidt- mögliche Erkundungsaspekte	
Aufgaben von Unternehmen und betriebliche Grundfunktionen	Unternehmensziele Organisation und Leitung
AEBI SCHMIDT NEDERLAND	
Wirtschaftlicher Strukturwandel und Auswirkungen für Unternehmen	Chancen und Risiken der Globalisierung

16

Beispiel: Merkmale des Arbeitsplatzes

GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

1. Wer einen Arbeitsplatz aus der Sicht einer Arbeitsperson untersuchen will, sollte sieben Merkmale zur Unterscheidung von Wichtigem und Unwichtigem kennen, hier am Beispiel eines KFZ- Mechatronikers:
 - *die Arbeitsaufgabe: Reparatur von Personenkraftwagen*
 - *die Eingabe (input): Dazu gehören die Materialien und die Informationen, die zur Erfüllung de Arbeitsaufgabe erforderlich sind, etwa Öle, Farben, Schaltpläne usw.*
 - *Die Betriebsmittel: Geräte, Maschine Anlagen, die zur Erfüllung der Arbeitsaufgabe nötig sind*
 - *der Arbeitsablauf: die notwendigen Arbeitsschritte, die zu erledigen sind*
 - *die Arbeitssituation: z. B. Einzelarbeiten oder Teamarbeit*
 - *Umgebungseinflüsse: Einflüsse, die auf den Arbeitsplatz einwirken, z.B. Lärm, Schmutz, Kälte, Wärme, blendendes Licht*
 - *die Ausgabe (output): das Arbeitsergebnis in Form eines Produkts oder einer Dienstleistung*
2. Die Arbeitsplatzerkundung wird nach dieser Vorbereitung durchgeführt
3. Die Ergebnisse dieser Arbeitsplatzerkundung werden dann in der Klasse besprochen, um sie im Unterricht für die weitere Arbeit zu nutzen

17

Merkmale des Arbeitsplatzes einer Fotografin

GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

6
Umgebungseinflüsse die Umgebung, die auf den Menschen am Arbeitsplatz Einwirkt, wie z.B. Klima, Licht, Staub, Dämpfe, Arbeitszeit, Stellung in der Arbeitsgruppe usw.

4
Arbeitsaufgabe
Auftrag, z.B. Erstellen eines Passfotos oder von Hochzeitsfotos

5
Planung
z.B. für ein Hochzeitsfoto (Ort, Dekoration, schwarz- weiß oder farbig)

1
Arbeitsperson
Diejenigen, die allein oder mit anderen eine Aufgabe erfüllen

2
Betriebsmittel, Werkzeuge, Arbeitsraume, Einrichtungsgegenstände usw.

3
Werkstoffe
z.B. Fotopapier, Druckerfarben, evtl. Film usw., aus denen das Werkstück gefertigt wird

7
Arbeitsablauf
Reihenfolge Der Arbeitsschritte für die Lösung Der Arbeitsaufgabe

8
Ausgabe
In diesem Fall Eines oder mehrere Fotos

18

Arbeitsauftrag



- Erstellung entsprechender Fragenkataloge zu den genannten Inhaltsaspekten in Gruppen.
- Anschließend kurze Vorstellung und Diskussion im Plenum einschl. Zusammenführung der Ergebnisse.
- mgl. Ergebnis: Gesamtfragenkatalog für eine Erkundung/Expertenbefragung